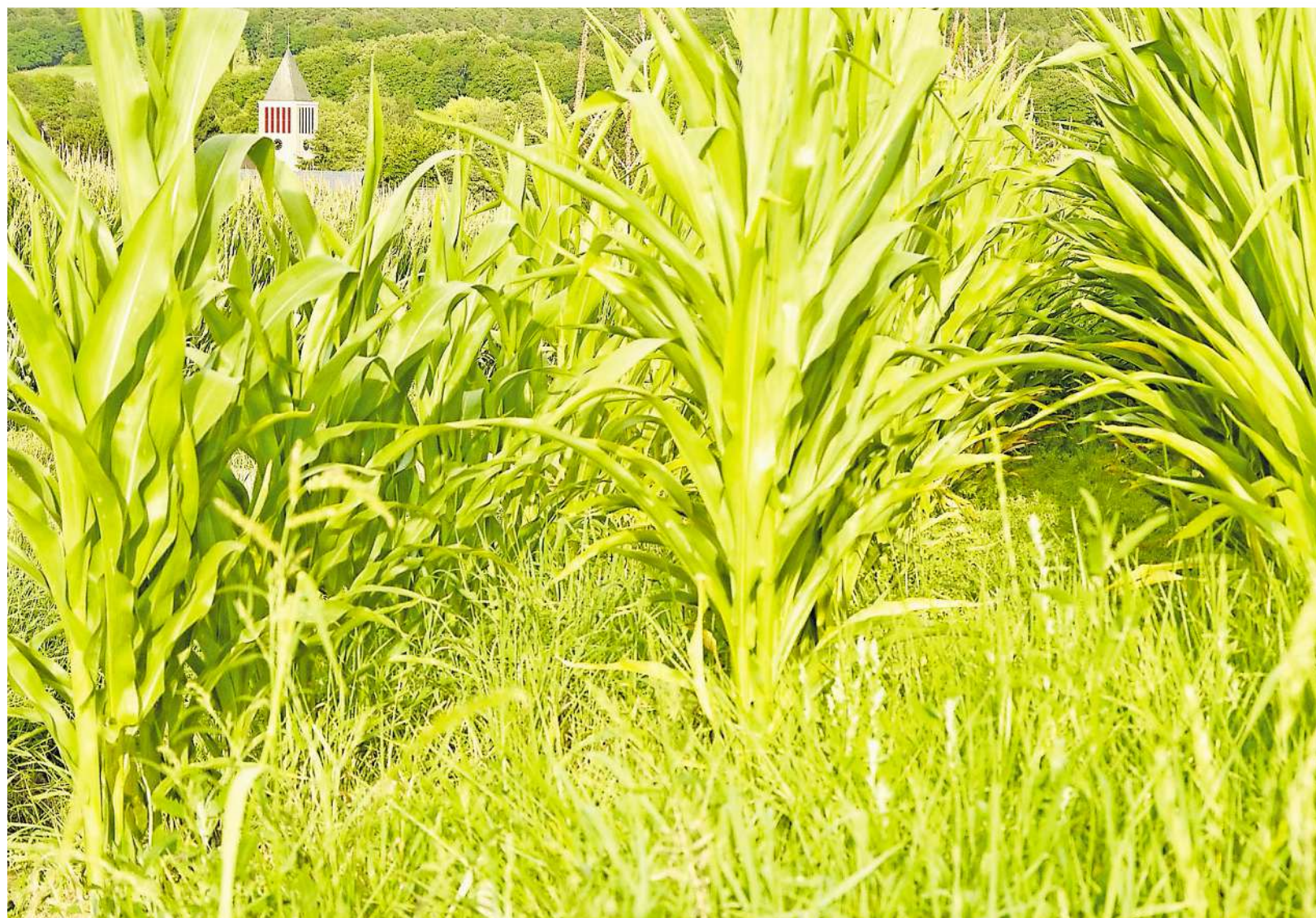


FOTOWETTBEWERB

Ein Sommer in der Heimat

Das zehnte Motiv unseres 19. Fotowettbewerbs „Ein Sommer in der Heimat“ zeigt den Steinbruch Schevenhütte. Das wusste auch Rolf Kamps, der mit den anderen Tagessiegern zu einem gemeinsamen Essen mit der Sparkasse Aachen eingeladen wird. Mehr Informationen und Hintergründe zum abgebildeten Areal finden Sie rechts in unserer „Kurz notiert“-Spalte. Heute stellt sich zum elften Mal die Frage nach urlaubsreifen Ecken im sommerlichen Stadtgebiet in Stolberg. Schriftliche Lösungsvorschläge unter Angabe Ihrer Telefonnummer und Adresse senden Sie bitte an die Stolberger Lokalredaktion unserer Zeitung, am liebsten per E-Mail an lokales-stolberg@medienhausaaachen.de oder per Post an die Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler.

(JULI)/FOTO: LYDIA FLINK



Guten Morgen

Wissen Sie, was der Vogelsänger so gar nicht leiden kann? Wenn ihm die Möglichkeit genommen wird, die wunderbar gewaltige Kraft einer positiven Überraschung in vollen Zügen zu genießen. Ein Beispiel gefällig? Wenn der Vogelsänger sich in den Kopf gesetzt hat, eine Serie oder einen Film unbedingt noch schauen zu wollen, dann versucht er immer jeglichen Gefahrenquellen auszuweichen, etwas darüber zu erfahren. Und mag es noch die leiseste Information sein. Wenn es doch passiert, ist der Vogelsänger „gespoilt“ worden, so nennt man das heutzutage, wenn man eine Information erfährt, die wesentliche Handlungselemente eines belletristischen Werks, eines Films, eines Videospieles, eines Hörbuchs, eines Sportereignisses oder Folgen einer Fernsehserie zusammenfasst und dadurch dazu geeignet ist, den Genuss am vollständigen Werk oder dessen Ausgang zu verderben. Diese Definition hat der Vogelsänger jedenfalls im Internet gefunden, um bestens erklären zu können, was genau ein „Spoiler“ ist. Wie gesagt, nervt es ihn ungemein, wenn er gespoilt wird. Umso mehr schätzt er es, wenn sprachliche Eigenheiten schon im Filmtitel Geheimnisse wahren. „Phantastische Tierwesen: Grindelwalds Verbrechen“ verrät im Titel zum Beispiel nicht, ob es sich um ein Verbrechen oder mehrere Verbrechen handelt. Ein Genuss für den Vogelsänger, der Geheimnisse liebt. Leider verrät der englische Titel mit der Verwendung von „Crimes“, dass es sich um mehrere handelt. Genau anders herum funktionierte der Spuk bei „Star Wars: The Last Jedi“ weiß der englischsprachige Fan nicht, ob es sich um einen Jedi oder mehrere Jedi handelt. Der deutsche Titel spoilert da hingegen: „Star Wars: Die letzten Jedi“. Man kann es drehen und wenden, ganz ohne Spoiler kommt man wohl nicht aus. Trotzdem setzt der Vogelsänger alles daran, sie waghalsig zu umkurven, wo immer es möglich ist. Das hat auch seinen Reiz, findet der ...

Vogelsänger

KURZ NOTIERT

Abbau von Schiefer in Schevenhütte

STOLBERG Ergänzend zur Auflösung unseres zehnten Fotorätsels zum Wettbewerb „Ein Sommer in der Heimat“ auf dieser Seite, stellen wir das abgebildete Areal noch ein wenig genauer vor und erläutern Ihnen hier einige Hintergründe. Denn der Abbau von Schiefer in Schevenhütte reicht sehr weit zurück, nämlich bis ins 14. Jahrhundert. Genutzt wurde der Schiefer als Baumaterial, unter anderem etwa für Gehwegplatten und auch für Dachziegel. Im Steinbruch in Höhe von Helenasruh endete der Abbau offiziell 2018. Seit 2012 ist der Steinbruch gesichert als Bodendenkmal. Hinweise auf ein urzeitliches Meer liefern Fossilien, die auf ein ehemaliges Watt-Milieu deuten. Zudem gibt es fossile Funde von Graptolithen – seltene Überreste der ausgestorbenen Gruppe der Schriftsteine, die nur aus deren Wohnröhren oder -kammern bestehen. Für Schlagzeilen sorgte der Steinbruch 2012, als eine Gesteinswand in den mit Wasser gefüllten Trichter zu stürzen drohte. Es kam anders: Das lockere, bis zu 8000 Kubikmeter umfassende Stück des Steilhangs wurde beseitigt, der Wasserspiegel im Steinbruch deutlich abgesenkt, was damals Schevenhütte, den kleinen schmucken Ort im Tal der Wehe, vor einer Flutwelle bewahrte. Heute nutzen vor allem Jugendliche das Areal als Freizeitor.

Stolberg sitzt beim Eurofighter im Cockpit

CAE ändert Namen. Neue Trainingsaufträge. Auf Wachstumskurs. Weiteres Personal gesucht.

VON JÜRGEN LANGE

STOLBERG Die Stolberger CAE folgt der globalen Philosophie ihrer kanadischen Mutter. Im Vorgriff auf ihr 60-jähriges Bestehen im kommenden Jahr hat das Unternehmen in der Steinfurt seinen Namen angepasst. Aus der CAE Elektronik GmbH wird schlicht die CAE GmbH.

„Elektronik stand für die Vergangenheit“, sagt Niels Kröning, General Manager Europe, zur Umfirmierung. „Mit der Umbenennung passen wir den Unternehmensnamen unseren hochmodernen Produkten und Dienstleistungen an und setzen weiterhin auf Wachstum im deutschen Markt.“ Dort sieht Kröning noch „Luft nach oben“. Da richtet sich der Blick des Rüstungskonzerns unter anderem auf die Ersatzbeschaffung der Tornados der deutschen Luftwaffe. Beim Trend des Bundesverteidigungsministeriums zur Nuklearen Teilhabe und Elektronischen Kampfführung 45 F18-Kampfflugzeuge des US-Herstellers Boeing zu beschaffen, dürfte die Stolberger CAE als Partner für das Training der Piloten in Simulatoren erste Wahl sein. Das macht der Konzern bereits beispielsweise in seiner kanadischen Heimat. Beim Eurofighter, von dem rund 90 Stück geordert werden sollen, sitzt die Stolberger CAE ohnehin bereits seit zwei Jahrzehnten mit im Boot. Auf den Militärstützpunkten in Laage, Neuburg, Nörvenich und Wittmund sind die Eurofighter-Simulatoren der deutschen Luftwaffe im Einsatz. Dabei ist die CAE Industriepartner des Konsortiums, das das Simulationssystem Eurofighter Typhoon Aircrew Synthetic Training Aids (ASTA) entwickelt, produziert und in Betrieb genommen hat. Darüber hinaus betreuen die Stolberger auch die Entwicklungsumgebung in Manching.



Niels Kröning, Geschäftsführer der CAE GmbH, setzt auf weiteres Wachstum des Stolberger Unternehmens.

FOTO: JÜRGEN LANGE

Mitte Juli gab das Stolberger Unternehmen bekannt, dass Airbus es mit der Entwicklung neuer und verbesserter Trainingskapazitäten für das deutsche Eurofighter-Programm beauftragt hat. Konkret geht es um zwei neue Vollmission-Simulatoren und ein Upgrade von zwei vorhandenen Simulatoren an der Hauptbetriebsbasis in Laage. Übrigens vergleichbar erfolgreich waren Krönings CAE-Kollegen im Mittel-

ren Osten: Als Partner der britischen BAE Systems ist der Konzern seit Anfang Juli Partner bei der Schulung an der Eurofighter Typhoon in Quatar.

292 Stellen ausgeschrieben

Zurück in die Kupferstadt. Hier sucht CAE weiterhin Personal. Mehr als 500 Mitarbeiter hat die GmbH insgesamt beschäftigt, davon etwas weniger als 400 in der Steinfurt. Weltweit sind aktuell 292 Stellen ausgeschrieben, darunter 19 in Deutschland. In erster Linie sind es Jobs für Ingenieure, Software-Experten und Techniker, aber auch Personal- und Finanzspezialisten sind gesucht und Ausbildungsplätze werden angeboten. Ihnen winken nicht nur gute Dotierung und Karrierechancen eines internationalen

Konzerns, sondern auch ein Arbeitsumfeld, das zunehmend modernisiert wird.

1961 war die Firma in der Steinfurt gegründet und kontinuierlich erweitert worden. Mittlerweile ist ein Modernisierungsprogramm ange laufen, um den überholten Charme der 60er und 70er Jahre zu entstauben. Rund sechs Millionen Euro sollen über mehrere Jahre hinweg in den Firmensitz investiert werden. Jetzt ist der zweite Bauabschnitt fertiggestellt worden. Weitere 80 Arbeitsplätze sind nach zeitgemäßen Konzepten neu gestaltet worden: Räume für Projekt- und Teamarbeit, Rückzugsorte zum ruhigen Arbeiten und Denken, Kommunikationsinseln mit hochmoderner Technik, ... Weitere Bauabschnitte sollen folgen.

Keine Kunstausfahrt in 2020

Auch der Nachholtermin für die „Art Tour de Stolberg“ wird abgesagt

STOLBERG Planmäßig konnte die elfte Auflage der Kunstausfahrt „Art Tour de Stolberg“ in der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Dann haben die Organisatoren nach positiver Entwicklung der Infizierten-Zahlen das zweite Septemberwochenende als Nachholtermin auserkoren. Doch jetzt ist die Kunstausfahrt für 2020 endgültig abgesagt.

Eigentlich hätten am zweiten Maiwochenende 17 Stationen ihre Pforten zur freien Kunstschau öffnen sollen. Was wegen des Coronavirus' zunächst auf unbestimmte Zeit verschoben wurde, zumal die „Art Tour de Stolberg“ in den vergan-

genen zehn Jahren zahlreiche Gäste nicht nur aus der Städteregion angelockt hat. Kunstfreunde aus Kreisen wie Düren, Heinsberg oder Euskirchen besuchten die Kupferstädter Kunstausfahrt ebenso wie Gäste aus Belgien und den Niederlanden.

„Als die Zahlen der aktuell mit dem Coronavirus infizierten Menschen in unserer Region gesunken sind, haben wir neuen Mut gefasst und wollten die ‚Art Tour‘ am zweiten Septemberwochenende nachholen“, beschreibt Karl-Heinz Oedekoven, der mit seiner Ehefrau Christa und der Künstlerin Birgit Engelen in privater Initiative organisiert. Mehrere Stationen hät-

ten zugesagt, an der Kunstausfahrt teilnehmen zu wollen. Aber es habe auch kritische Absagen gegeben, sagt Birgit Engelen: „Inzwischen waren die Corona-Fallzahlen wieder angestiegen, und wir standen vor einer neuen Situation.“

Daraus haben die Organisatoren der Kunstausfahrt schließlich die Konsequenz gezogen. „Nach ausgiebiger Diskussion und Abwägung der Pro- und Contra-Argumente haben wir beschlossen, die ‚Art Tour‘ in 2020 ausfallen zu lassen“, erklärt Engelen. Die Gesundheit gehe vor, und „wir können die persönliche Verantwortung für die einzelnen Stationen nicht übernehmen.“ (dim)



Auch der Nachholtermin fällt aus. Jetzt ist die Kunstausfahrt für 2020 endgültig abgesagt.

FOTO: DIRK MÜLLER